

Thema: Rätselfhafte Krankheit Fibromyalgie – Neuer Therapieansatz gibt Hoffnung

Beitrag: 2:14 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Müde und ausgelaugt sein, der ganze Körper schmerzt bis hin zum Gefühl völliger Erschöpfung – manch einer kennt das aus seinem Alltag. Viele tun das ab, denken entweder, dass das schon wieder wird, oder aber leiden heimlich. Dabei kann dahinter eine ernste Krankheit stecken. Fibromyalgie heißt sie. Betroffene leiden oft nicht nur unter den eben genannten Symptomen. Sie werden auch oft nicht ernst genommen und manchmal als Hypochonder oder sogar psychisch krank abgestempelt. Die Wissenschaft nimmt sie aber ernst und macht ihnen Mut. Ein schon lange bekannter, natürlicher Wirkstoff soll laut einer neuen Studie Betroffenen helfen können. Einzelheiten von meiner Kollegin Helke Michael.

Sprecherin: In Deutschland leiden offiziell zwei Prozent der Bevölkerung an Fibromyalgie, einer neurologischen Erkrankung, bei der die Reizverarbeitung gestört ist.

O-Ton 1 (Dr. Jörg Hüve, 16 Sek.): „Man vermutet da, dass auf der Ebene des Rückenmarks eigentlich unbedeutende Schmerzreize nicht herausgefiltert werden, sodass viele Schmerzreize das Hirn erreichen. Und dadurch nehmen Betroffene die Reize als Schmerzen wahr, die für Gesunde nicht schmerzhaft wären.“

Sprecherin: Erklärt Dr. Jörg Hüve, der von einer hohen Dunkelziffer ausgeht. Oft nehmen Betroffene die unspezifischen Symptome wie Muskelschmerzen, Verspannungen und Schlafstörungen nicht ernst. Oder aber die Krankheit wird schlichtweg nicht erkannt.

O-Ton 2 (Dr. Jörg Hüve, 20 Sek.): „Ehe jemand nämlich die Diagnose Fibromyalgie bekommt, muss er oder sie in der Regel viele Ärzte ablaufen. Das liegt daran, dass Fibromyalgie meist keine Veränderungen an Muskeln oder Gelenken zeigt, weshalb sich die Erkrankung auch nur über das Ausschlussprinzip feststellen lässt. Und dieses Ärzte-Hopping erhöht den Leidensdruck enorm.“

Sprecherin: Dabei ist die Diagnose enorm wichtig. Denn mit der richtigen Behandlung – wie Schmerz-, Bewegungs- und Entspannungstherapie, gegebenenfalls auch Psychotherapie – müssen Betroffene deutlich weniger leiden.

O-Ton 3 (Dr. Jörg Hüve, 21 Sek.): „Zusätzlich hat sich der Pflanzenextrakt aus der französischen Meereskiefer – das sogenannte Pycnogenol – als sehr hilfreich erwiesen. Seine entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung wurde bereits in etlichen Studien belegt. Und eine neue Studie aus diesem Jahr im Zusammenhang mit Fibromyalgie hat jetzt ganz erstaunliche Ergebnisse hervorgebracht.“

Sprecherin: Danach hatten Fibromyalgiepatienten, die zusätzlich zur Standardtherapie Pycnogenol bekamen, deutlich weniger Schmerzen und andere Symptome und mussten auch seltener zu Notfallmedikamenten greifen.

O-Ton 4 (Dr. Jörg Hüve, 30 Sek.): „Das heißt, dass wir in der Behandlung von Fibromyalgie einen weiteren Schritt gemacht haben, um das Leid der Betroffenen zu lindern, ohne dass sie ihren Körper mit nebenwirkungsreichen Arzneimitteln belasten müssen. Und das hat noch einen weiteren Vorteil: Anders als diese Mittel ist Pycnogenol nämlich nicht verschreibungspflichtig. Sie finden zahlreiche innovative, wirksame und natürlich geprüfte Pycnogenol-Produkte in jeder Apotheke. Am besten, Sie lassen sich dort über die Arten der Anwendung von den Fachleuten beraten.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr zum Thema Fibromyalgie und zum Meereskiefer-Extrakt Pycnogenol und natürlich auch zur Studie finden Sie auch noch mal im Netz unter www.pycnogenol.de.

Thema: Rätselfhafte Krankheit Fibromyalgie – Neuer Therapieansatz gibt Hoffnung

Interview: 2:53 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Müde und ausgelaugt sein, der ganze Körper schmerzt bis hin zum Gefühl völliger Erschöpfung – manch einer kennt das aus seinem Alltag. Viele tun das ab, denken entweder, dass das schon wieder wird, oder aber leiden heimlich. Dabei kann dahinter eine ernste Krankheit stecken. Fibromyalgie heißt sie. Betroffene leiden oft nicht nur unter den eben genannten Symptomen. Sie werden auch oft nicht ernst genommen und als Hypochonder oder sogar psychisch krank abgestempelt. Die Wissenschaft nimmt sie aber ernst und macht ihnen Mut. Ein schon lange bekannter, natürlicher Wirkstoff soll laut einer neuen Studie Betroffenen helfen können. Dr. Jörg Hüve kann uns mehr über die mysteriöse Krankheit und natürlich auch über die Studie sagen. Hallo, ich grüße Sie!

Begrüßung: „Hallo!“

1. Dr. Hüve, was für eine Krankheit verbirgt sich hinter dem Begriff „Fibromyalgie“?

O-Ton 1 (Dr. Jörg Hüve, 23 Sek.): „Nun, Fibromyalgie ist eine neurologische Erkrankung der Schmerzwahrnehmung und der Schmerzverarbeitung. Man vermutet da, dass auf der Ebene des Rückenmarks eigentlich unbedeutende Schmerzreize nicht herausgefiltert werden, sodass viele Schmerzreize das Hirn erreichen. Und dadurch nehmen Betroffene die Reize als Schmerzen wahr, die für Gesunde nicht schmerzhaft wären.“

2. Wie viele Menschen leiden denn darunter?

O-Ton 2 (Dr. Jörg Hüve, 39 Sek.): „Offiziell sind etwa zwei Prozent der Erwachsenen in Deutschland von der Krankheit betroffen. Es lässt sich aber insgesamt ganz schwer sagen, da die Dunkelziffer sehr hoch ist, weil: Entweder nehmen die Betroffenen die Symptome nicht ganz ernst, oder aber die Krankheit wird lange nicht erkannt: Ehe jemand nämlich die Diagnose Fibromyalgie bekommt, muss er oder sie in der Regel viele Ärzte ablaufen. Das liegt daran, dass Fibromyalgie meist keine Veränderungen an Muskeln oder Gelenken zeigt, weshalb sich die Erkrankung auch nur über das Ausschlussprinzip feststellen lässt. Und dieses Ärzte-Hopping, ohne zu wissen, was nun ist, das erhöht den Leidensdruck enorm.“

3. Wenn man die Diagnose Fibromyalgie bekommen hat – wie groß sind denn die Heilungschancen?

O-Ton 3 (Dr. Jörg Hüve, 37 Sek.): „Fibromyalgie gehört leider zu den Krankheiten, die man nicht mehr los wird, die also unheilbar sind. Man kann sie aber in den Griff bekommen und die Symptome deutlich verringern. Durch Schmerz-, Bewegungs- oder Entspannungstherapie zum Beispiel. Manchmal auch durch Psychotherapie. Zusätzlich hat sich der Pflanzenextrakt aus der französischen Meereskiefer – das sogenannte Pycnogenol – als sehr hilfreich erwiesen. Seine entzündungshemmende und schmerzlindernde Wirkung wurde bereits in etlichen Studien belegt. Und eine neue Studie aus diesem Jahr im Zusammenhang mit Fibromyalgie hat jetzt ganz erstaunliche Ergebnisse hervorgebracht.“

4. Was hat denn diese neue Studie konkret ans Licht gebracht?

O-Ton 4 (Dr. Jörg Hüve, 28 Sek.): „Ja, bei der neuen Studie wurden Fibromyalgiepatienten in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe wurde nur mit der Standardtherapie behandelt. Dazu gehören Bewegungsübungen, Wärmebehandlungen, aber auch Stressmanagement. Und die andere Gruppe erhielt über vier Wochen zusätzlich Pycnogenol. Die Personen, die in der Gruppe mit Pycnogenol waren, hatten hinterher deutlich weniger Symptome und Schmerzen. Und gleichzeitig mussten sie auch deutlich weniger zu Notfallmedikamenten greifen.“

5. Das heißt im Umkehrschluss...?

O-Ton 5 (Dr. Jörg Hüve, 31 Sek.): „Nun, das heißt, dass wir in der Behandlung von Fibromyalgie einen weiteren Schritt gemacht haben, um das Leid der Betroffenen zu lindern, ohne dass sie ihren Körper mit nebenwirkungsreichen Arzneimitteln belasten müssen. Und das hat noch einen weiteren Vorteil: Anders als diese Mittel, ist Pycnogenol nämlich nicht verschreibungspflichtig. Sie finden zahlreiche innovative, wirksame und natürlich geprüfte Pycnogenol-Produkte in jeder Apotheke. Am besten, Sie lassen sich dort über die Arten der Anwendung von den Fachleuten beraten.“

Dr. Jörg Hüve über Fibromyalgie – eine Krankheit, die viel zu oft und viel zu lange unentdeckt bleibt und wie man sie behandeln kann. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ja, ich danke!“

Abmoderationsvorschlag: Mehr zum Thema Fibromyalgie und zum Meereskiefer-Extrakt Pycnogenol und natürlich auch zur Studie finden Sie auch noch mal im Netz unter www.pycnogenol.de.